



## EIN RISS UND SEINE HEILUNG

Das Forschungsvorhaben „Die Formierung Europas durch Überwindung der Spaltung im 12. Jahrhundert“ untersucht seit 2023 das Alexandrinische Schisma (1159–1177) sowie dessen Überwindung als eine bedeutende Zerreißprobe der lateinischen Christenheit, die einen starken formativen Einfluss auf die Entwicklung des christlichen Europas ausübte. Angesiedelt ist das interakademische Projekt an der Universität Würzburg (Martina Giese) und an der RWTH Aachen (Harald Müller).

Ziel des Projekts ist eine systematische Analyse der Mechanismen des Papstschismas als tiefgreifender europäischer Spaltung, die als Modell- und Vergleichsfall für Vorgänge und Dynamiken von Dissoziationsprozessen und deren Überwindung im Mittelalter ausgewertet werden soll. Erstmals wird die Gesamtüberlieferung (ca. 11.000 „Handlungszeugen“) zum Alexandrinischen Schisma erfasst und in zeitgemäßer Form für eine breite Forschungsöffentlichkeit aufbereitet. Diese digitale Erschließung der gesamten Materialbasis ermöglicht die Erforschung zentraler inhaltlicher Fragestellungen wie jene nach Prozessen päpstlicher Selbstbehauptung im Schisma, Strategien der Obödienzausweitung oder nach Medien der Konfliktaustragung. Wie konnte aus der scheinbar unüberwindbaren Spaltung ein auf Jahrhunderte beständiges lateinisches Europa unter der Lenkung des Papstes entstehen? In Kooperation mit dem Cologne Centre for eHumanities wird eine digitale Forschungsplattform entwickelt, die eine moderne Quellenauswertung ermöglicht, indem Texte, Schlüsseldokumente und deren Abbildungen für Wissenschaft, akademische Lehre und interessierte Öffentlichkeit nutzbar gemacht werden.

